

Edgar Diehl, 1951

lebt und arbeitet in Wiesbaden

Städelschule Ffm, Meisterschüler.

Otto-Schaffnerpreis Mörfelden-Walldorf

Er wird eine plastische Aluminiumarbeit zeigen, in der auf den gefalteten Flächen die Spiele des Lichts thematisiert sind. <https://edgar-diehl.de/>

Barbara Eitel, 1962, Darmstädter Sezession

lebt und arbeitet in Berlin,

Hochschule für Gestaltung Offenbach: Installation und Zeichnung

zahlreiche Förderungen und Auszeichnungen

In ihren In-Situ-Arbeiten zeigt sie flächenbezogene farbige Installationen aus unterschiedlichen Materialien, die die Grenzen des Raums spielerisch auflösen und damit die Gewissheiten des Betrachters in Frage stellen. <https://barbaraeitel.de/>

Werner Neuwirth, 1950, Darmstädter Sezession

lebt und arbeitet in Rüsselsheim

Städelschule Ffm

zahlreiche internationale Ausstellungen

Keramik Objekte:

freie plastisch modellierte Formen, die er in Kombination mit offenen Stahlsockeln zu großformatigen Installationen formt. <https://werner-neuwirth.de/>

Georg Hüter, 1948, Darmstädter Sezession

Hösbach bei Aschaffenburg

Bildhauerei Städelschule Ffm

langjährige Lehrtätigkeit an verschiedenen Hochschulen

Zusammenspiel von Naturform der Basaltsäulen und konstruktiv in den Stein geschnittenen Formen mit elementarer archaischer Anmutung. <https://www.georg-hueter.de/>

Matthias Will, 1947, Darmstädter Sezession

lebt und arbeitet in Brombachtal/Odenwald

Bildhauerei Städelschule Ffm

Auszeichnungen und Stipendien, u.a. Kunstpreis der Stadt Darmstadt, Cité international de Paris

Die Schwere der Edlestahlelemente der Skulpturen von Will wird relativiert und tendenziell durch Seilverspannungen aufgehoben, der ephemere skulpturale Raum entsteht durch die vergleichsweise dünnen Seile, die aus einer bestimmten Perspektive unsichtbar wirken.

<https://www.matthias-will-bildhauer.de/>

"Massen und Räume"

Die in der Burg versammelten Skulpturen, von vier Mitgliedern der Darmstädter Sezession und einem Gast, thematisieren die Grundkategorien der Bildhauerei, die sie in ein zeitgenössisches Erscheinungsbild übersetzen. D.h. die Materialien sind Edelstahl, Stein, Aluminium, Keramik und Kunststoff, viel- und materialfarbig, die zwischen statischer Ruhe und bewegter Form oszillieren.

Es sind "abstrakte" Werke, die geeignet sind dem Betrachter/der Betrachterin vielfältige gedankliche und ästhetische Anregungen zu geben.



Georg Hüter



Matthias Will